

# Kritische Theorie des Lifeloggings als Prüfstein möglicher Gestaltungsperspektiven der Datenökonomie?

Vortrag auf der interdisziplinären Konferenz des Forum Privatheit „Die Zukunft der Datenökonomie“, München, 11.10.2018

Peter Schulz, MA

Dr. Sebastian Sevignani

*Institut für Soziologie*

*Friedrich-Schiller Universität Jena*

*e-mail: [sebastian.sevignani@uni-jena.de](mailto:sebastian.sevignani@uni-jena.de)*

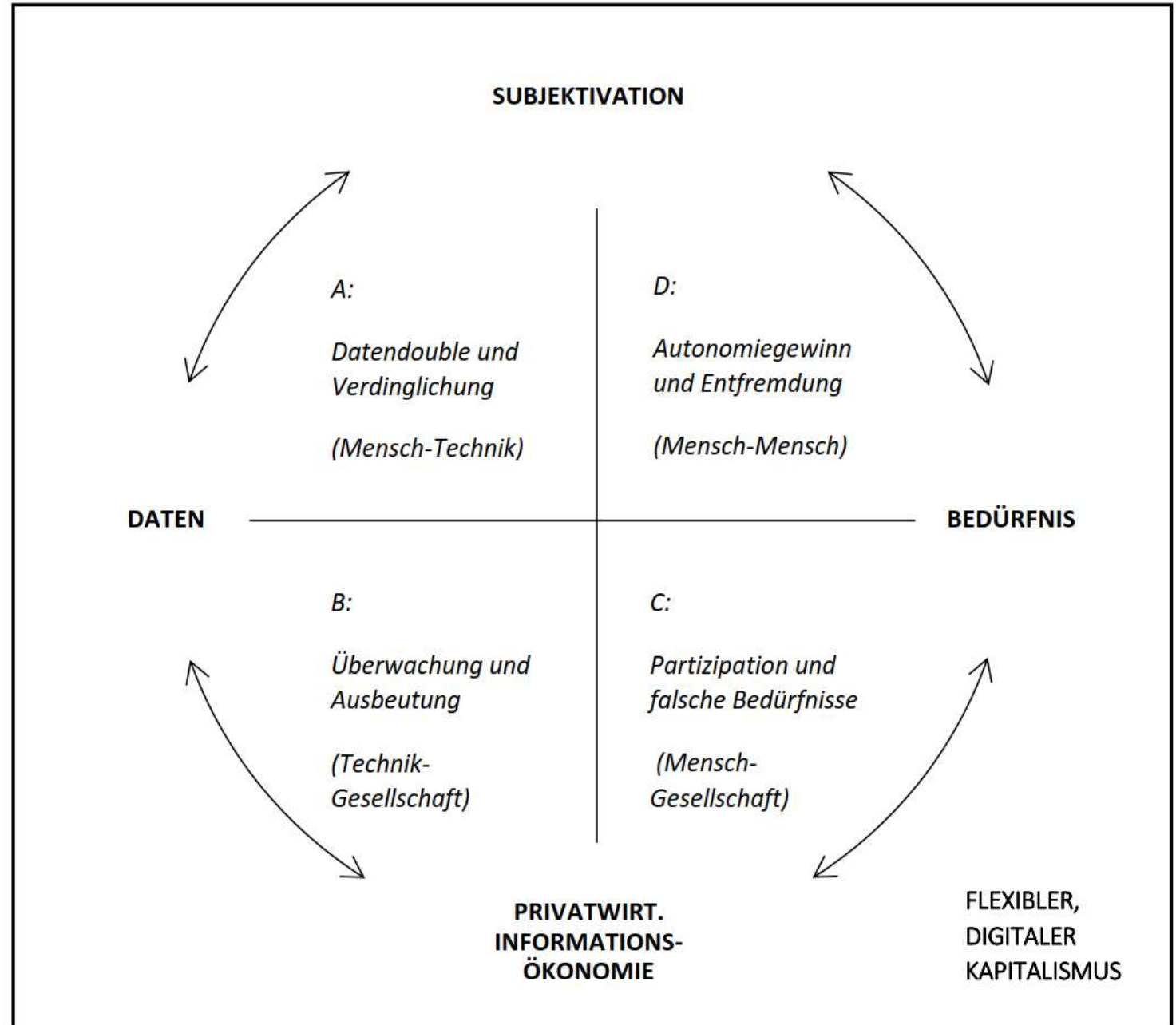


**FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA**

Auf dem Weg zu einer integrativen kritischen Theorie des Lifelogging als prototypischer Lebensform im flexiblen digitalen Kapitalismus...

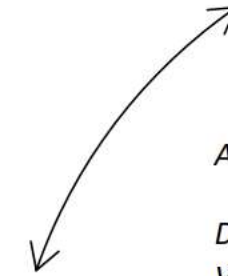
Am Beispiel:

- Schrittzähler
- Facebook (Soziale Medien)



- Digitales Lifelogging operationalisiert Aspekte des Menschen und erfasst sie quantifiziert, um sie digital zu verarbeiten:
  - Zur Operationalisierung wird dabei der Mensch, der sich selbst zunächst als Ganzes erfährt, in Einzelaspekte zerlegt
  - Diese werden quantitativ operationalisiert und in Daten vergegenständlicht
  - Diese Daten werden verarbeitet und treten dem Menschen in aufbereiteter Form als Datendouble entgegen (häufig visuell aufbereitet)
- Verdinglichung (in der Tradition Georg Lukács):
  - die Zerlegung, Erfassung und Verwendung des Menschen in Einzelaspekte im Rahmen der kapitalistischen Lohnarbeit.
  - der Mensch wie ein eine Maschine verwendet, kalkuliert und rationalisiert
  - seine sonstigen Eigenschaften sind aus dem Arbeitsprozess ausgeschlossen
- Selbstverdinglichung durch Lifelogging:
  - Zunehmende Entgrenzung setzt den spätmodernen Menschen unter Druck
  - Verdinglichung dehnt sich von der Lohnarbeit tendenziell auf das ganze Leben aus
  - Die Selbsterfassung und –optimierung erlaubt Zugriff auf diese Verdinglichung

**DATEN**



A:

*Datendouble und  
Verdinglichung*

*(Mensch-Technik)*

**SUBJEKTIVATION**

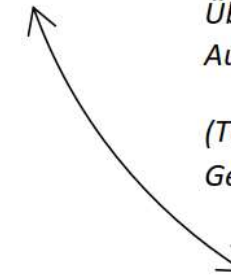
„Mit der modernen „psychologischen“ Zerlegung des Arbeitsprozesses (Taylor-System) ragt diese rationelle Mechanisierung bis in die „Seele“ des Arbeiters hinein: selbst seine psychologischen Eigenschaften werden von seiner Gesamtpersönlichkeit abgetrennt, ihr gegenüber objektiviert, um in rationelle Spezialsysteme eingefügt und hier auf den kalkulatorischen Begriff gebracht werden zu können.“ (Lukács 1967: 99 [1923])

- Digitales Lifelogging und die Inwertsetzung von Daten im Überwachungskapitalismus:
  - Dominanz überwachungsgetriebener Kulturproduktion
  - Profite der Internetmonopolisten

Rang	Seite	Kategorie	Globale Reichweite (%)	Globale Seitenaufrufe (%)	Organisationsform	Werbung
1	google.com	Suchmaschine	41,724	8,6647	Kommerziell	Ja
2	youtube.com	Online Videoplattform	45,036	5,0252	Kommerziell	Ja
3	facebook.com	Soziales Netzwerk	31,488	3,0118	Kommerziell	Ja
4	baidu.com	Suchmaschine	9,847	1,469	Kommerziell	Ja
5	wikipedia.org	Web-Lexikon	8,521	0,0859	Nicht-Kommerziell	Nein
6	yahoo.com	Web-Portal	8,108	0,72908	Kommerziell	Ja
7	google.co.in	Suchmaschine	5,3807	1,3819	Kommerziell	Ja
8	reddit.com	Soziales Netzwerk	5,331	1,2992	Kommerziell	Ja
9	qq.com	Sozialnachrichten	6,57	0,002	Kommerziell	Ja
10	taobao.com	Online Marktplatz	5,108	0,5018	Kommerziell	Ja
11	amazon.com	Online Marktplatz	4,267	0,8253	Kommerziell	Ja
12	twitter.com	Soziales Netzwerk	5,231	0,39846	Kommerziell	Ja
13	google.co.jp	Suchmaschine	3,788	1,08	Kommerziell	Ja
14	tmall.com	Online Marktplatz	3,661	0,2911	Kommerziell	Ja
15	vk.com	Soziales Netzwerk	3,999	0,48819	Kommerziell	Ja

- Ausbeutung (in der Tradition von Marx):
  - Drei Merkmale von Ausbeutung (Ausschluss von den produktiven Ressourcen/Produktionsmitteln, gegenläufig-abhängige Wohlstandsgenerierung, Aneignung von Arbeitsprodukten)
  - Orientierung auf soziale Verhältnisse, die strukturell konfliktreich bei gleichzeitiger gegenseitiger Angewiesenheit sind und hebt die Benachteiligten als aktiv handelnde hervor
- Ausbeutung 2.0 der prosumierenden Lifelogger\_innen:
  - Die EigentümerInnen von Lifeloggingdiensten stellen sicher, dass die NutzerInnen von den profitgenierenden Bedingungen abgeschnitten sind
  - Der Reichtum der EigentümerInnen von Lifeloggingdiensten ist abhängig von den NutzerInnen, die weniger profitieren
  - Nutzer\_innenaktivität produziert (teilweise) die Datenware, die an die Werbeindustrie verkauft wird; sie sind „produser“, deren Produkt angeeignet wird

DATEN



B:

Überwachung und Ausbeutung

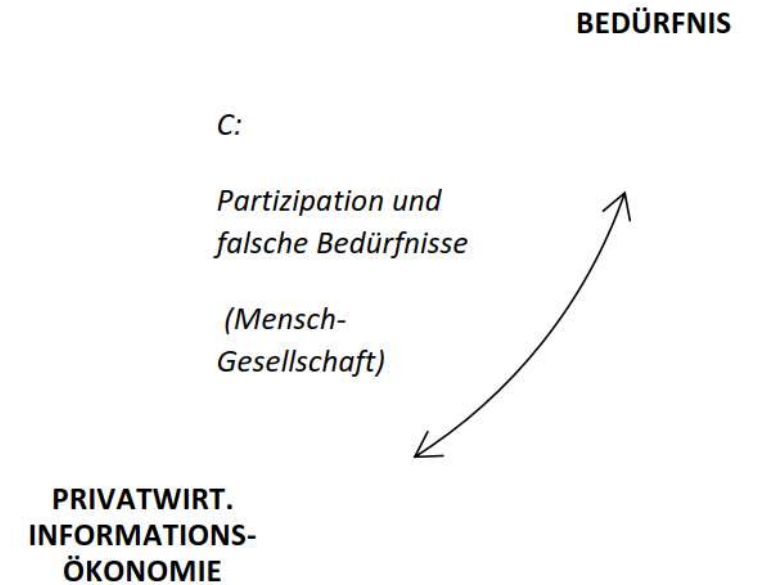
(Technik-Gesellschaft)

PRIVATWIRT.  
INFORMATIONS-  
ÖKONOMIE

„'big data' is above all the foundational component in a deeply intentional and highly consequential new logic of accumulation that I call surveillance capitalism. [This is a] form of information capitalism aims to predict and modify human behavior as a means to produce revenue and market control.“ (Zuboff 2015:75)

„The invocation of some notion of exploitation is compelling for a number of reasons including the fact that a critique of privacy invasion does not do justice to the productive character of consumer surveillance.“ (Andrejevic 2012:73)

- Das Bedürfnis nach Lifelogging als freiwillige Teilnahme an der privatwirtschaftlichen Informationsökonomie
  - Nutzer\_innen werden nicht zur Partizipation gezwungen; Nutzung entspricht unterschiedlichen Bedürfnissen;
  - Die Informationsökonomie ‚wirbt‘ um die Teilnahme der Nutzer\_innen und ‚erleichtert‘ sie; sie verspricht so Bedürfnisbefriedigung
- Das Bedürfnis nach Handlungsfähigkeit und falsche Bedürfnisse (in der Tradition der Kritischen Psychologie)
  - Falsche Bedürfnisse reproduzieren Unterdrückung
  - Keine Manipulation von Bedürfnissen; subjektive Handlungsfähigkeit bleibt erhalten (subjektwissenschaftliche Revision)
  - Handlungsfähigkeit als erstes Lebensbedürfnis = Fähigkeit, im Zusammenschluss mit anderen Verfügung über meine jeweiligen individuell relevanten Lebensbedingungen zu erlangen
  - Alternative: restriktive vs. verallgemeinernde Handlungsfähigkeit unter antagonistischen Bedingungen
  - Restriktive Handlungsfähigkeit ist prekär und mit Angst und Selbstfeindschaft verbunden
- Lifelogging als restriktive Handlungsfähigkeit
  - Bedürfnisbefriedigung durch Lifelogging im digitalen Kapitalismus produziert Ungleichheiten und Unterdrückung (Ausbeutung)
  - Das Angebot der Informationsökonomie konkretisiert Handlungsfähigkeit und lenkt sie in restriktive Bahnen (z.B. Entzug von Sichtbarkeit)



„‘Falsch‘ sind diejenigen [Bedürfnisse], die dem Individuum durch partikuläre gesellschaftliche Mächte, die an seiner Unterdrückung interessiert sind, auferlegt werden [...]. Ihre Befriedigung mag für das Individuum höchst erfreulich sein [...].“ (Marcuse 1967: 25)

„‘Handlungsfähigkeit‘ [ist] das erste menschliche Lebensbedürfnis – dies deswegen, weil Handlungsfähigkeit die allgemeinste Rahmenqualität eines menschlichen und menschenwürdigen Daseins ist, und Handlungsunfähigkeit die allgemeinste Qualität menschlichen Elends der Ausgeliefertheit an die Verhältnisse, Angst, Unfreiheit und Erniedrigung.“ (Holzkamp 1983: 243)

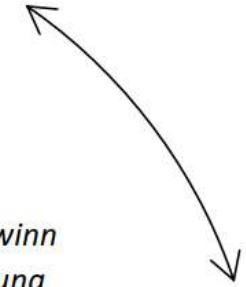
- Wir gehen davon aus, dass die menschlichen Bedürfnisse sich mit den Möglichkeiten ihrer Befriedigung verändern:
  - „Hunger ist Hunger, aber Hunger, der sich durch gekochtes, mit Gabeln und Messer gezeßnes Fleisch befriedigt, ist ein anderer Hunger als der rohes Fleisch mit Hilfe von Hand, Nagel und Zahn verschlingt.“ (Marx, Grundrisse)
  - In der Befriedigung der Bedürfnisse realisiert sich dabei die Subjektivation des Menschen
  - Sie ist also abhängig von den Möglichkeiten der Befriedigung der Bedürfnisse
- Ein grundlegendes Bedürfnis des Menschen ist das Bedürfnis nach Autonomie bzw. Handlungsfähigkeit:
  - Restriktive Handlungsfähigkeit bleibt letztlich heteronom
  - Autonomie ist Kontrolle über die Bedingungen der Handlungsfähigkeit, sie benötigt Weltreichweite, also die Fähigkeit, die eigene Realität zu beeinflussen
  - Unter spätmodernen Bedingungen flexiblen Kapitalismus ist Autonomie schwieriger zu realisieren
- Lifelogging als Rückzug auf das eigene Selbst:
  - Verringerte Weltreichweite wird durch Rückzug auf Selbst und Körper kompensiert
  - Autonomie/Handlungsfähigkeit wird so individualisiert
  - Und davon ausgehend auch das Selbstverständnis der Menschen als isolierte Einzelne bestätigt und vertieft

## SUBJEKTIVATION

D:

*Autonomiegewinn  
und Entfremdung*

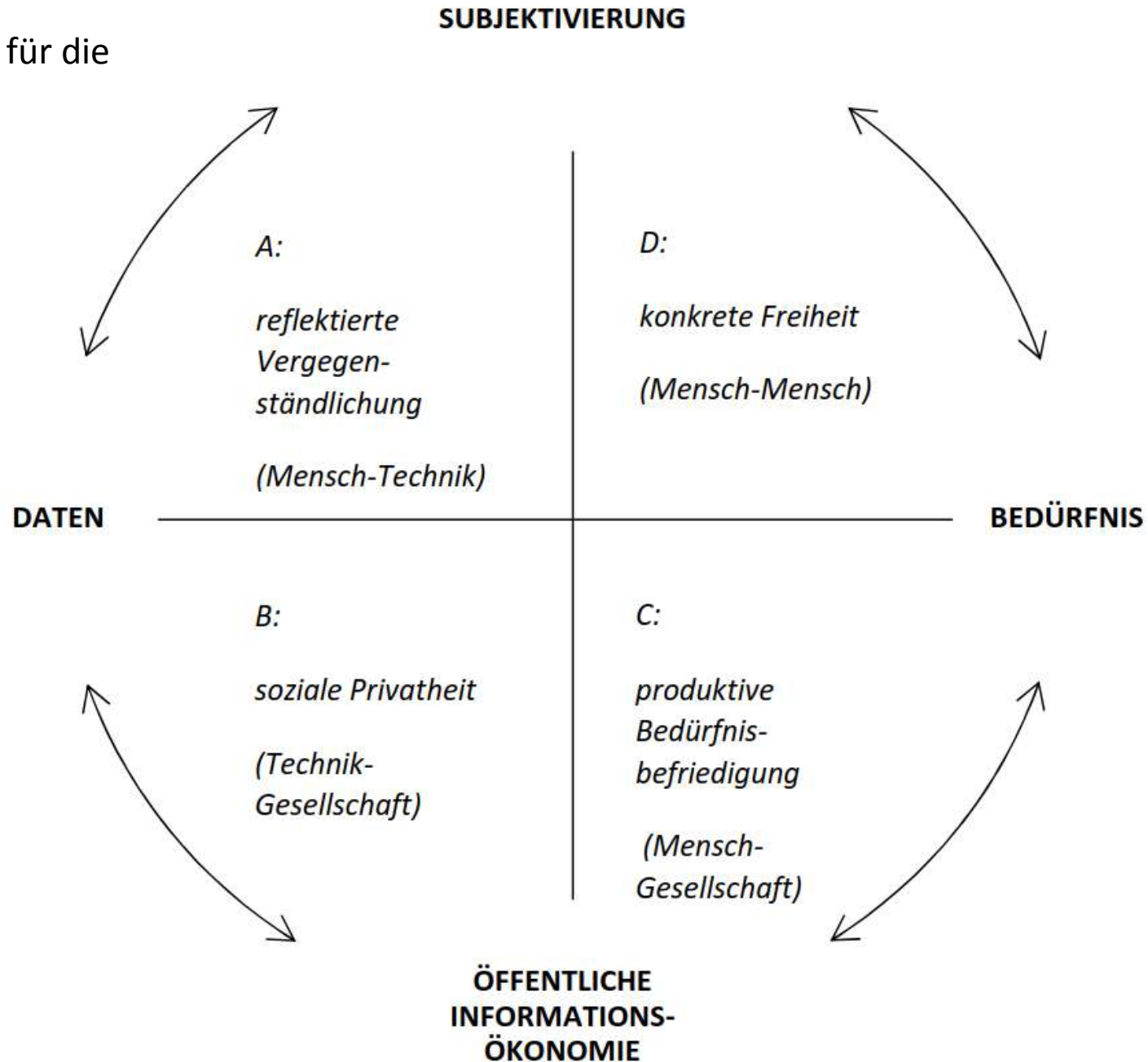
*(Mensch-Mensch)*



**BEDÜRFNIS**

„Heute wird dieser private Raum durch die technologische Wirklichkeit angegriffen und beschnitten. Massenproduktion und –distribution beanspruchen das *ganze* Individuum, und Industriepsychologie ist längst nicht mehr auf die Fabrik beschränkt. [] Das Ergebnis ist nicht Anpassung, sondern *Mimesis*: eine unmittelbare Identifikation des Individuums mit *seiner* Gesellschaft und dadurch mit der Gesellschaft als einem Ganzen.“ (Marcuse 1967: 30 [1964])

Gestaltungsperspektiven für die Datenökonomie...



# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

## *Zur Vertiefung:*

Schulz, P. 2016. 'Lifelogging - Projekt der Befreiung oder Quelle der Verdinglichung?' In Lifelogging. Digitale Selbstvermessung und Lebensprotokollierung zwischen disruptiver Technologie und kulturellem Wandel, hrsg. v. Stefan Selke, 45-64. Wiesbaden.

Schulz, P. 2018. 'Rückzug auf den eigenen Körper. Gesundheits- und Fitnesslifelogging als Versuch der Autonomierealisation'. *Psychosozial* 41 (2) (Nr. 152): 57-66.

Sevignani, S. 2017. 'Privatheit, Entfremdung und die Vermarktung persönlicher Daten'. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen* 30 (2): 170-79.

Sevignani, S. 2017. 'Surveillance, Classification, and Social Inequality in Informational Capitalism: The Relevance of Exploitation in the Context of Markets in Information'. *Historical Social Research* 42: 77-102.

Sevignani, S. 2017. 'Bedürfnisentwicklung und Resonanz: Vorbereitende Überlegungen zu einer kritischen Theorie der Bedürfnisse'. In Resonanzen und Dissonanzen: Hartmut Rosas kritische Theorie in der Diskussion, hrsg. v. Christian Helge Peters and Peter Schulz, 177-194. Bielefeld.

Sevignani, S. 2018. The development of informational needs and prospects of a need-based critique of digital capitalism. *Annual Review of Critical Psychology* 14: im Erscheinen.

**Peter Schulz, MA & Dr. Sebastian Sevignani**

*Institut für Soziologie*

*Friedrich-Schiller Universität Jena*

*e-mail: [schulz.peter@uni-jena.de](mailto:schulz.peter@uni-jena.de) & [sebastian.sevignani@uni-jena.de](mailto:sebastian.sevignani@uni-jena.de)*



**FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA**